

RENAISSANCE VOKAL

Cinquecento



IN PARADISUM

Eine musikalische Betrachtung des Übergangs von irdischem zu ewigem Leben

- Thomas TALLIS:** *Lamentationes Jeremiae Prophetae à 5*
(ca. 1505 – 1585) (2 Lamentationen für Gründonnerstag)
- GREGORIANIK:** *De profundis*
- William BYRD:** *Ave verum corpus à 4*
(1543 – 1623)
- Thomas TALLIS:** *O nata lux à 5*
(ca. 1505 – 1585)
- Christopher TYE:** *Sanctus aus The Mean Mass à 5*
(ca. 1525 – 1572)
- GREGORIANIK:** *Libera me*
- Philippe DE MONTE:** *Miserere mei, Deus à 5*
(1521 – 1603)
- GREGORIANIK:** *In paradisum*
- Rolande DE LASSUS:** *Lamentationes Ieremiae Prophetae Secundi Diei à 5*
(1532 – 1594) (3 Lamentationen für Karfreitag)

Das Ensemble Cinquecento, dessen Name sich vom italienischen Begriff für das 16. Jahrhundert herleitet, folgt in seiner paneuropäischen Struktur dem Vorbild der kaiserlichen Hofkapellen zur Mitte des letzten Jahrtausends. In dieser Blütezeit bezogen die höfischen Kapellen hochqualifizierte Musiker aus den wichtigsten musikalischen Institutionen ganz Europas. Dementsprechend stammen auch die Sänger dieses Ensembles aus 5 verschiedenen Staaten – Österreich, Belgien, England, Deutschland & Schweiz.

Erklärtes Ziel des im Oktober 2004 gegründeten Ensembles ist es, das vielfältige polyphone Repertoire des sechzehnten Jahrhunderts, und die darin Anwendung findenden verschiedenen Kompositionstile zu erhellen, und dem heutigen Publikum näher zu bringen. Besondere Aufmerksamkeit wird hierbei der noch weitgehend unbekanntem polyphonen Musik des kaiserlichen Hofes geschenkt.

Seit seiner ersten Konzertserie im Mai 2005, etablierte sich Cinquecento erfolgreich im anspruchsvollen österreichischen und internationalen Festival- und Konzertbetrieb. Die regelmässige Zusammenarbeit mit inländischen Veranstaltern wie der Styriarte, oder der internationalen Paul Hofhaymer Gesellschaft, sowie Auftritte bei internationalen Festivals in Polen, Deutschland, Schweiz, Frankreich, Portugal, Slowenien und Südkorea, wurden nicht nur vom Publikum sondern auch von Kritikern durchwegs auf das Höchste gelobt. Cinquecento folgte der Einladung von namhaften Festivals wie „Rhein Vokal“, dem „Rheingau Musikfestival“, „Rencontres de Musique médiévale du Thoronet“, oder dem „Musikfest Bremen“. In Folge eines Konzertes beim Musikfest Bremen, welches live vom Deutschlandfunk übertragen wurde, erhielt Cinquecento den Förderpreis 2009 dieses bundesweit agierenden Radiosenders.

Seit September 2005 liegt ein weiteres Betätigungsfeld des Ensembles in der musikalischen Gestaltung der Liturgie in der Kirche der heiligen Sebastian und Rochus in Wien III, bei der jeden Sonntag eine polyphone Messvertonung zur Aufführung gebracht wird.

Im Jänner 2007 erschien die erste CD des Ensembles bei „Hyperion Records“, mit Musik vom Hofe Kaiser Maximilian II. In weiterer Folge erschienen 4 Aufnahmen, die sich ebenfalls der Musik am Habsburgischen Hofe des 16. Jahrhunderts widmen. Eine davon, eine Auswahl von Werken Jacob Regnarts wurde mit dem „CD COMPACT ‚RENAISSANCE‘ AWARD - 2008“, sowie dem „Pasticcio-Preis“ des Klassikersenders Ö1 ausgezeichnet. Eine weitere, ein Querschnitt des geistlichen Werks Philippe de Montes wurde sogar für den Grammophone Award 2008 nominiert und mit dem einzigen Platz der Sparte Alte Musik auf der Empfehlungsliste der Deutschen Schallplattenkritik geehrt. Die dritte Folgeaufnahme mit habsburgischem Hintergrund bietet einen Überblick über das kirchenmusikalische Schaffen des zu Unrecht vergessenen Komponisten Jacobus Vaet, und wurde ebenfalls mit dem Prädikat der „editors choice“ des „grammophone magazine“ und mit der Empfehlung auf der Bestenliste der Deutschen Schallplattenkritik geehrt.

Einem der größten Meister im Italien des erblühenden 16. Jahrhunderts, Adrian Willaert ist eine weitere Aufnahme gewidmet, die im Juni 2010 erschien. Rund um die genial konstuierte Missa *Mente tota* angelegt, soll ein Überblick über das weniger bekannte Repertoire des Meisters geboten werden.

Die aktuelle, im Mai 2011 erschienene CD stellt eine besondere musikalische Rarität dar. Eine Gesamtaufnahme aller vollständig erhaltenen Werke von Philippe Schöndorff, einem Schüler Philipp de Montes und Meister des ausgehenden 16. Jahrhunderts.